

## KINDERWOHL-DEMO IN GRAZ

### MAHNWACHE VOR BEZIRKSGERICHT OST

**U**m die Grazer Öffentlichkeit für die teils menschenrechtsverletzenden Zustände im Familienrechtswesen zu sensibilisieren, machte vom 06. Bis 08. September die Voitsberger Kinderwohl-Gruppe (KWG) aus dem Umland mobil. Diese wurde 2007 von dem Unternehmer-ehepaar Poier initiiert, welche als Großeltern nach der Scheidung ihres Sohnes von einem Kontaktboykott der Ex-Frau betroffen waren.

Einen Tag Generalprobe für das von Manfred Poier gesponserte, großräumigen Infozelt (mit Tischen und bis zu 20 Sitzplätzen) gab es schon am 02.09. in Voitsberg. Dort trafen sich auch die anderen Sponsoren der gut mit Aktions-T-Shirts "Recht gegen Gerechtigkeit" (*Justitia* gegen die Menschenrechte von Vätern, Kindern und Großeltern), Plakat-Ständern und Transparenten ausgerüsteten Gruppe. So ließ der Transportunternehmer Hans-Jürgen Pölzl auf seine europaweit fahrenden LKWs Aufdrucke der Kinderwohl-Gruppe anbringen. Dieser mobilen Straßenprotest-Aktion schlossen sich die Firmen Weiss-Erdbewegungen und Pistotnik-Transporte an. Auch der Motorsport-Fahrer W. J., ließ die KWG-Aufdrucke auf seinem Rennauto installieren. Sein Cousin war von einem Richter, dem selbst Alkoholismus nachgesagt wird, schuldig geschieden worden, weil er die Alkoholsucht seiner Ehefrau nicht verhindert habe. Beim nachfolgenden Sorgerechtsstreit sprach der Richter trotzdem der süchtigen Ex-Gattin das alleinige Sorgerecht über den 9-jährigen Enkelsohn zu. Kurze Zeit später verliert er den Kontakt zu seinem Enkel, der ihn laut Jugendamtsdamen nicht mehr sehen möchte. Es sind also die typischen Schicksale, die sich in dieser überwiegend Großelterngruppe zusammenfinden. Zum Organisationskreis dieser Menschenrechtsgruppe gehören auch der Verwaltungsjurist Dr. Hans Adelmanseder, Manfred Portasen., der Arzt Dr. Johann Jauk und Frank Anton.

Beraten von Mögle-Stadel als Pressesprecher startete die KWG-Medienkampagne am 04.09. mit einem ganzseitigen Bericht in der regional größten Tageszeitung "Kleine Zeitung" unter



Manfred Poier und Alois Jud mit Mögle-Stadel vor dem Infozelt. Die KWG-Damen verteilten u.a. PAPA-YA-Exemplare.

dem Titel "Hungerstreik der Väter". Dadurch wurden mehrere Grazer Gerichtsgeschädigte auf den Infozelt-Aufbau am zentralen Jakomini-Platz aufmerksam, so dass ein reger Informationsfluss über so manche Macheinschaft und Altlast des Bezirksgerichts Graz-Ost stattfand. Diese Info werden in die kommende Dokumentation für EU- und UNO-Gremien einfließen.

Einer dieser informativen Stand-Besucher war die ehemalige gymnasiale Mathematikprofessorin Mag. Ingrid Moschik, welche u.a. die Richterin Silvia Krainz wegen Urkundenunterdrückung bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft angezeigt hat. In einem Schreiben vom 04.01.2012 schreibt diese an den Präsidenten des OLG-Wien Mag. Dr. Anton Sumerauer: "Weiteres besteht der dringende Verdacht, dass ich als ... Whistle-Blowerin in Sachen Korruption ... ausgelöscht werden soll." Es fand bislang nicht nur eine Vermögenssachwalterschaft gegen Mag. Moschik statt, bei der ihr Vermögen und ihr potentieller Schadensersatzanspruch als sittenwidrig gekündigt wurde, sondern ihr wurde auch eine zwangsweise Schlaftherapie in einer Spezialklinik angedroht. In ihrer Mail an den Wiener OLG-Präsidenten machte sie auf den tödlichen Ausgang eines solchen Zwangsschlafes (eine Art künstliches Koma für neurologisch Erkrankte - und möglicherweise auch für Regime-kritiker?) in einem anderen Grazer Fall aufmerksam. Zudem wolle das Gericht ihre kritische website [www.sparismus.wordpress.com](http://www.sparismus.wordpress.com) löschen lassen.

Drei Väter traten für einige Tage in den Hungerstreik. Der Verwaltungsjurist Markus Vallaster, Beirat der Kampagne,



Mag. Moschik am Infostand im Gespräch mit Mögle-Stadel.

musste wegen einer Nierenkolik ins Krankenhaus. Ihm ist es schon seit längerem "an die Nieren gegangen", dass er seine Tochter nur noch stundenweise in einem Besuchsbegleitungsinstitut sehen konnte. Am Freitagvormittag schob man dann vom Ort der Mahnwache in einer Demo eine Schaufensterpuppe in der Mülltonne (als entsorgten Vater) und einen leeren Kinderwagen mit der Österreich-Ausgabe von PAPA-YA (als Platzhalter für die oft mit Hilfe oder Duldung der Gerichte entzogenen Kinder) u.a. vor das Bezirksgericht Graz-Ost. Dort hatte Frau Richterin schon die Wachen verdoppeln lassen. Zwei Tage später erschien am 09.09. ein kritischer Bericht über das Verhalten der Justiz bzw. der Richterin Krainz in der Wochenzeitung „Der Grazer“ und am 16.09. publizierte die Kronen-Zeitung ein Demo-Foto mit Begleittext. Am 24. September trat die Richterin dann vom Verfahren im Fall von Stephan Mögle-Stadel zurück. Eine wesentliche Rolle dürfte hierbei die Demo der (Groß-) Väter vor dem Gericht gespielt haben. Die Voitsberger Kinderwohl-Gruppe wurde mittlerweile für einen Menschenrechtspreis nominiert. Weitere Infos, Fotos und ein Presse-Archiv gibt es auf der im Juli eröffneten, deutschsprachigen Website des dänischen Human Rights Observers Graz: [www.hog-ngo.dk](http://www.hog-ngo.dk)

**Harald Aschenmayer**  
[aschenmayer.papa.ya@gmail.com](mailto:aschenmayer.papa.ya@gmail.com)